

Die deutschen Bürgerstiftungen – eine Bewegung mit Potential

Sebastian Bühner

Seit fast 20 Jahren bereichern Bürgerstiftungen in vielen Landkreisen, Städten und Gemeinden das Gemeinwesen. Vielerorts haben sie sich als zivilgesellschaftliche Kraft etabliert. Mittels einiger Zahlen lässt sich die Entwicklung veranschaulichen: So dauerte es zehn Jahre, nämlich von 1996 bis 2006, bis die ersten 100 Bürgerstiftungen gegründet waren. Vier Jahre später, 2010, lag ihre Zahl schon bei 200. Heute, Anfang 2015, tragen 275 Bürgerstiftungen das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Da sich nicht alle Bürgerstiftungen, die den 10 Merkmalen einer Bürgerstiftung entsprechen, auch um das Gütesiegel bewerben, liegt die tatsächliche Zahl noch höher – bei mehr als 350. Auch beim Kapitalaufbau geht es voran: Das Gesamtkapital der deutschen Gütesiegel-Bürgerstiftungen beträgt inzwischen mehr als 265 Millionen Euro – zusammengetragen von gut 25.500 Menschen. Und die Kapitaleseite ist nur eine Säule. Daneben fußt die Arbeit der Bürgerstiftungen auf der Unterstützung bürgerschaftlich Engagierter. Sie erledigen den Großteil der Arbeit und füllen die Bürgerstiftungen mit Leben.

Warum sich so viele Menschen für die Unterstützung einer Bürgerstiftung entscheiden?

- Die Eintritts- oder Mitmachschwelle ist bei Bürgerstiftungen relativ niedrig. So kann man sich in unterschiedlichen »Währungen« engagieren: mit Geld, Zeit und Ideen.
- Bürgerstiftungen ermöglichen punktuell, kurzfristiges oder langfristiges Engagement und stellen damit eine zeitgemäße Engagementalternative zu den ehemals beliebten langjährigen Mitgliedschaften in Großorganisationen wie Kirchen und Gewerkschaften dar.
- Aufgrund der Vielfalt der möglichen Betätigungsfelder können sich Bürgerstiftungen ganz unterschiedlichen Themen widmen und relativ flexibel auf aktuelle Herausforderungen reagieren. Ein Beispiel sind die vielgestaltigen Hilfsangebote, die Bürgerstiftungen in den vergangenen Monaten für Flüchtlinge eingerichtet haben.

Daneben tragen auch ihre Unabhängigkeit, die Verpflichtung zu Transparenz oder die oftmals unmittelbare Sichtbarkeit der Wirkung zur Popularität von Bürgerstiftungen bei.

Seit 2002 unterstützt die Initiative Bürgerstiftungen (IBS) die deutschen Bürgerstiftungen. Gefördert von Akteuren aus Stiftungswesen, Wirtschaft und Staat, begleitet sie als unabhängiges Kompetenzzentrum für Bürgerstiftungen unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen die Entwicklung der Bürgerstiftungslandschaft. Dazu unterbreitet sie Angebote, die Bürgerstiftungen helfen, zu dauerhaft aktiven, wirkungsstarken Organisationen zu werden.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich der Schwerpunkt gewandelt. Ging es in den ersten Jahren vornehmlich darum, die Idee und das Konzept von Bürgerstiftungen bekannt zu machen und in der Gründungsphase auch mit

juristischem Rat zu unterstützen, stehen heute andere Themen im Fokus. Sie beziehen sich weniger auf die Quantität als auf die Qualität der Arbeit. Denn zahlreiche Bürgerstiftungen stehen nach ihren ersten Jahren vor einer Weichenstellung. Wenn die Gründungseuphorie verblasst, die Arbeit nur auf wenigen Schultern lastet oder ein Generationenwechsel ansteht, suchen sie nach Wegen, ihre Arbeit zu professionalisieren und sich nachhaltig aufzustellen; gerade letzteres ist angesichts der niedrigen Zinsen besonders für kleine Stiftungen eine große Herausforderung.

Mit der BürgerstiftungsWerkstatt bietet die Initiative Bürgerstiftungen nun seit einigen Jahren kostenfrei konkrete Qualifizierungsangebote. In Themen-Workshops, die sich jeweils an mehrere Bürgerstiftungen richten, greift sie aktuelle Themenwünsche aus Bürgerstiftungen auf – etwa, wie sich das Stiftungsvermögen in Niedrigzinszeiten sinnvoll bewirtschaften lässt und welche Möglichkeiten es gibt, dass mehrere Bürgerstiftungen ihre Vermögensverwaltung zusammenlegen.

Eine Frage, die viele Bürgerstiftungen umtreibt, bezieht sich auf den eigentlichen Zweck ihrer Existenz: Wo liegen die Alleinstellungsmerkmale? Wie können sie sich in einem wachsenden Umfeld spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen behaupten? Welches Profil passt genau und füllt eine Lücke vor Ort? Immer wieder stellt sich die Frage, worauf der Fokus der Arbeit liegen soll: auf konkreten Projekten (selbst initiiert oder durch Förderung Dritter), im Aufbau von Infrastrukturen (etwa durch die Trägerschaft von Freiwilligenagenturen) oder auf der Gestaltung von Prozessen (als Impulsgeber oder die Organisation von Gesprächsrunden wie etwa bei den Runden Tischen)? Die Strategie-Workshops bieten einen guten Raum, um hierzu grundsätzliche Überlegungen anzustellen. Die externe Moderation bereitet einen guten Boden dafür, dass die Stiftungsgremien zielgerichtet und lösungsorientiert ein eigenes Profil, eine eigene Handschrift entwickeln.

Jenseits dieser konkreten Schulungsangebote gibt es mit den Regional-Treffs noch ein Format, das besonders der Vernetzung dient. Jedes Frühjahr tauschen sich Bürgerstiftungen mit anderen Bürgerstiftungen aus ihrer Region aus. Zwar gibt es auch hier thematische Schwerpunkte, ein besonders Anliegen ist es aber, Bürgerstiftungen miteinander in Kontakt zu bringen, Möglichkeiten des Austauschs zu schaffen – über gut laufende Projekte ebenso wie über Probleme und Lösungsmöglichkeiten.

Denn fest steht: Auch angesichts aktueller Herausforderungen liegt es an den Bürgerstiftungen selbst, ein eigenes Profil zu entwickeln. Diese Aufgabe kann ihnen niemand abnehmen. Sie können jedoch vom Erfahrungsschatz anderer profitieren und sich gegenseitig unterstützen. In knapp zwei Jahrzehnten ist aus den deutschen Bürgerstiftungen eine Bewegung geworden, die weite Teile des Landes erfasst hat. Durch den moderierten Austausch trägt die Initiative Bürgerstiftungen dazu bei, die Potentiale der Bürgerstiftungen weiter zur Entfaltung zu bringen.

Anmerkungen

Weitere Informationen: www.buergerstiftungen.org

Newsletter der IBS unter: www.buergerstiftungen.org/newsletter

Autor

Sebastian Bühner ist für den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Initiative Bürgerstiftungen verantwortlich. Zuvor war er bereits für den Berliner Tagespiegel und den Bundesverband deutscher Stiftungen tätig. Seit 2010 arbeitet er als freier Journalist und Texter in Berlin.

Kontakt

Sebastian Bühner
Initiative Bürgerstiftungen
c/o Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93
10117 Berlin
Tel. (030) 89 79 47-95
Fax. (030) 89 79 47-91
E-Mail: sebastian.buehner@stiftungen.org
<http://www.buergerstiftungen.org>

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers
Ellerstr. 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de